

Besic, Edvina; Maitz, Katharina

Das Boot: Eine Fluchtgeschichte. Design-Based-Research in der Primarstufe

Grenzen.Gänge.Zwischen.Welten. Kontroversen – Entwicklungen – Perspektiven der Inklusionsforschung. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2022, S. 156-164



Quellenangabe/ Reference:

Besic, Edvina; Maitz, Katharina: Das Boot: Eine Fluchtgeschichte. Design-Based-Research in der Primarstufe - In: Grenzen.Gänge.Zwischen.Welten. Kontroversen – Entwicklungen – Perspektiven der Inklusionsforschung. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2022, S. 156-164 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-238270 - DOI: 10.25656/01:23827

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-238270>

<https://doi.org/10.25656/01:23827>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. der Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden. Die neu entstandenen Werke bzw. Inhalte dürfen nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergegeben werden, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public and alter, transform or change this work as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work. If you alter, transform, or change this work in any way, you may distribute the resulting work only under this or a comparable license.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Bernhard Schimek
Gertraud Kreamsner
Michelle Proyer
Rainer Grubich
Florentine Paudel
Regina Grubich-Müller
(Hrsg.)

Grenzen. Gänge. Zwischen. Welten.

Kontroversen – Entwicklungen –
Perspektiven der Inklusionsforschung

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2022

k

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2022.hg. © by Julius Klinkhardt.

Coverabbildung: Grafik: © Iris Kopera, Foto: kiyopayo/Adobe Stock.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.

Printed in Germany 2022.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.



Die Publikation (mit Ausnahme aller Fotos, Grafiken und Abbildungen) ist veröffentlicht unter der Creative Commons-Lizenz: CC BY-NC-SA 4.0 International
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>

ISBN 978-3-7815-5924-0 digital

doi.org/10.35468/5924

ISBN 978-3-7815-2485-9 print

Inhalt

Vorwort der Herausgeber*innen 9

Gertraud Kremsner, Bernhard Schimek und Michelle Proyer

Grenzen.Gänge.Zwischen.Welten.

Kontroversen – Entwicklungen – Perspektiven der Inklusionsforschung 11

Kontroversen

Georg Feuser

Die Bühne der Inklusion. Ein Prolog!

oder: Grenzgänge zwischen Welten 27

Mai-Anh Boger

Risse in der Landschaft der Inklusionsforschung –

Aktuelle Entwicklungen und offene Fragen 43

Sven Bärmig

Dialektik als Methode 59

Jan Jochmaring, Lena Bömelburg und Dirk Sponholz

Inklusive Berufsorientierung als Diskurs. Der ‚scheinbare‘ Konsens:

gemeinsame Begriffe – unterschiedliche Ideen 67

Felix Kappeller

Prothetische Absenz, Articulating Gaps:

Repräsentationskritische Perspektiven auf visuelle Darstellungen

nicht an den Körper gefügter Prothesen 75

Jana York und Jan Jochmaring

Dilemmata einer inklusiven Arbeitswelt –

Menschen mit Behinderung zwischen Sondersystemen und

Gestaltungschancen einer Arbeitswelt 4.0 84

Juliane Gerland, Imke Niediek, Julia Hülsken und Marvin Sieger

Kontingenz von Differenzkonstruktionen in der inklusionsorientierten

musikalischen Bildung am Beispiel des Umgangs

mit digitalen Musizier-Medien 92

Pierre-Carl Link

Zur Bedeutung einer befreiungspädagogischen Perspektive für die

Inklusions- und Sonderpädagogik 100

<i>Katharina Hamisch und Robert Kruschel</i> Zwischen Individualisierungsversprechen und Vermessungsgefahr – Die Rolle der Schlüsseltechnologie Künstliche Intelligenz in der inkluisiven Schule	108
<i>Felix Buchhaupt, Dieter Katzenbach, Deborah Lutz und Michael Urban</i> Zur Kontextualisierung der Inklusionsforschung	116
<i>Lisa-Katharina Möhlen, Helena Deiß, Seyda Subasi Singh und Michelle Proyer</i> Lebenswelt(en) der Schule. Internationale Perspektiven zur Inklusion von Schüler*innen mit Fluchterfahrungen. Eine Perspektive aus der Praxis	124
<i>Thomas Hoffmann, Cathrin Reisenauer und Hendrik Richter</i> Helfen als individuelle Erfahrung und soziale Praxis zwischen Deautonomisierung und Befähigung	132

Entwicklungen

<i>Kathrin te Poel</i> Zur Bedeutsamkeit eigener schüler*innenbiografischer Erfahrungen von angehenden Lehrpersonen für den sich anbahnenden Lehrer*innenhabitus und seine Anerkennungsbezüge	141
<i>Alina Quante und Oliver Danner</i> Grenzsetzungen bei Aufgabenbereichen von sonderpädagogischen und allgemeinen Lehrkräften in inklusiven Settings	149
<i>Edvina Bešić und Katharina Maitz</i> Das Boot: Eine Fluchtgeschichte – Design-Based-Research in der Primarstufe	156
<i>Brigitte Kottmann</i> Der Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule als (Soll-)Bruchstelle des Gemeinsamen Lernens	165
<i>Anne Goldbach und Nico Leonhardt</i> Elemente von Macht im Kontext einer inklusionssensiblen Hochschulentwicklung	173
<i>Michaela Kaiser</i> Inklusionsbezogene Anforderungswahrnehmung – Regulativ für (kunstpädagogische) Professionalisierung	181
<i>Patrick Gollub, Silvia Greiten, Teresa Schkade und Marcel Veber</i> Schulpraktische Professionalisierung für den Umgang mit Heterogenität – ein interdisziplinärer Blick aus hochschuldidaktischen Projekten	189

Pierre-Carl Link, Cedric Steinert und Susanne Jurkowski
 Implementierung von Inklusion als Querschnittsthema an der
 Universität Erfurt durch das Kompetenz- und Entwicklungszentrum
 für Inklusion. Inklusionsspezifische Professionalisierung der
 Lehrer*innenbildung durch Team-Teaching, Fortbildung und
 Online-Lernumgebung 197

Perspektiven

Timm Albers, Agnes Filipiak, Katja Franzen und Frank Hellmich
 Kompetenzentwicklung im inklusiven Unterricht (KinU) –
 eine internationale Perspektive 207

Katharina Maria Pongratz
 Sehnsucht nach Bildung? Über den Einsatz systemischer Fragetechniken
 in der qualitativen Erwachsenenbildungs-/Weiterbildungsforschung bei
 Biografieträger*innen mit einer zugeschriebenen geistigen Behinderung 215

Laura Schwörer, Hannah van Ledden, Pia Algermissen und Mandy Hauser
 Zusammenarbeit und Mediennutzung in einer
 Partizipativen Forschungsgruppe 223

David Paulus, Patrick Gollub und Marcel Veber
 Forschendes Lernen und Kasuistik. Grenzwelten und Zwischengänge
 bezogen auf Reflexivität in der inklusionssensiblen Lehrer*innenbildung 231

Dietlind Gloystein und Ulrike Barth
 Divers denken und handeln! – Theoretische Orientierungen und
 Handlungsperspektiven für die Lehrkräftebildung 238

Ann-Christin Faix
 Wie verändern sich die subjektiven Theorien von Lehramtsstudierenden
 über guten inklusiven Unterricht 246

Katja Baucke
 Internationaler Vergleich als Reflexionsangebot. Eine explorative Studie
 zur Sicht von Hochschullehrenden auf schulische Inklusion in
 Deutschland und Kanada 255

Bettina Amrhein, Benjamin Badstieber und René Schroeder
 Zum Umgang mit als störend wahrgenommenen Handlungsweisen von
 Schüler*innen in einem inklusionsorientierten Unterricht – Perspektiven
 für die Lehrer*innenbildung (im Förderschwerpunkt emotionale und
 soziale Entwicklung) 263

8 | **Inhaltsverzeichnis**

Andrea Holzinger, Gerda Kernbichler, Silvia Kopp-Sixt, Mathias Krammer und Gonda Pickl
Profilierung für Inklusive Pädagogik (IP) im Lehramt der Primar- und Sekundarstufe Allgemeinbildung 271

Timo Finkbeiner und Susanne Eibl
Kooperative Prozesse im technikbezogenen Unterricht 280

Autor*innenverzeichnis 287

Edvina Bešić und Katharina Maitz

Das Boot: Eine Fluchtgeschichte – Design-Based-Research in der Primarstufe

Flucht und Migration sind derzeit viel diskutierte Themen. Nicht nur im gesellschaftlich-politischen, sondern auch im schulischen Kontext, insbesondere in Schulbüchern, werden diese Themen meist stereotypisiert und problembehaftet dargestellt.

Um den vorherrschenden Problemdiskurs kritisch zu hinterfragen, ist es notwendig, Flucht und Migration explizit zum Bildungsgegenstand zu machen und Schüler*innen eine intensivere Beschäftigung mit diesen Themen zu ermöglichen. Der vorliegende Beitrag widmet sich einem Projekt, das sich zum Ziel setzte, das Thema Flucht in der Primarstufe explorativ zu erforschen und innovative Unterrichtsmaterialien zu diesem Thema zu entwickeln. Das Buch ‚Das Boot: Eine Fluchtgeschichte‘ bildete dafür die Ausgangsbasis. Das Projekt wurde im Rahmen eines Design-Based-Research-Ansatzes (DBR) verwirklicht.

1 Einleitung

Migration ist kein Phänomen des 21. Jahrhunderts, Wanderungsbewegungen über Grenzen hinweg waren und sind Teil des gesellschaftlichen sozialen Gefüges (vgl. Mecheril 2016). Im gesellschaftlich-politischen Kontext werden Migrationsphänomene aber trotzdem häufig stereotypisiert und über einen Problem- oder Kosten-Nutzen-Diskurs beschrieben. So wurden Flucht und Migration nach einer ‚Welle der Solidarität‘ im Jahr 2015 schnell zu einer ‚Sicherheitsfrage‘ (vgl. Scheibelhofer 2017).

Dieser Diskurs ist auch im schulischen Kontext, insbesondere in Schulbüchern, sichtbar. Im deutschsprachigen Raum wird das Thema Migration in Schulbüchern überwiegend mit einem diskriminierenden und exkludierenden Sprachgebrauch behandelt und durch mit Stereotypen aufgeladene Abbildungen illustriert (vgl. u.a. Hintermann, Markom, Weinhäupl & Üllen 2014; Niehaus, Georgi, Hoppe & Otto 2015). Zudem werden auch ein Differenzparadigma (‚Wir‘ und ‚Nicht-Wir‘) und die Legitimierung von Hierarchisierung sichtbar (vgl. ebd.).

Diese überwiegend problematisierende Darstellung spiegelt jedoch weder die Realität von Einwanderungsgesellschaften noch die der migrationsbedingten hetero-

genen Schulklassen wider (vgl. Ahlrichs 2015). Um diese Nachteile von Schulbüchern auszugleichen, setzen laut Ahlrichs (ebd.) Lehrkräfte häufig selbst erstellte Materialien oder Materialien aus dem Internet ein (vgl. auch Neumann 2015). Bei Internetmaterialien wird besonders ihre Aktualität, einfache Verfügbarkeit und Angebotsbreite geschätzt (vgl. ebd.). Diese Materialien haben aber zumeist keinen Bezug zu Kerncurricula, kaum theoretische Fundierung, sind zeitlich begrenzt (partikularer Einsatz) und erlauben selten Rückschluss auf den Kontext und die Zielsetzung des Entstehens (vgl. Kater-Wettstädt 2018). Internetmaterialien zum Thema Flucht und Migration richten sich zudem überwiegend an die Sekundarstufe und vernachlässigen die Primarstufe (vgl. ebd.). Kinder mit Fluchterfahrung machen jedoch nicht erst in der Sekundarstufe Diskriminierungserfahrungen im schulischen Kontext (vgl. IDB 2020). Die Thematik durchzieht alters- und schulstufenunabhängig den pädagogischen Schulalltag in seiner Gesamtheit. Insbesondere ethnische Herkunft und Religionszugehörigkeit stellen Angriffspunkte dar (vgl. Sauer & Ajanovic 2012), die durch negative und tendenziöse mediale Darstellung von Menschen auf der Flucht begünstigt werden (vgl. Bešić, Gasteiger-Klicpera, Buchart, Hafner & Stefitz 2020). Das Recht auf Bildung ohne jede Diskriminierung aufgrund von unterschiedlichen Identitätsmerkmalen steht laut der Inklusionsdefinition der UNESCO (2005) allen Personen zu. Daher ist es wichtig, die Themen Flucht und Migration frühzeitig, also bereits in der Primarstufe, zum Bildungsgegenstand zu machen und den vorherrschenden Problemdiskurs kritisch zu hinterfragen. Die angesprochenen Problematiken wurden im Rahmen des Projektes ‚Das Boot‘ explizit für das Grundschulalter adressiert, welches nach einer nachfolgenden einleitenden Beschreibung des zentralen Projektgegenstandes, dem Buch ‚Das Boot: Eine Fluchtgeschichte‘, erläutert wird.

2 Das Buch

‚Das Boot: Eine Fluchtgeschichte‘ (vgl. Bešić & Bešić 2019) ist ein Bilderbuch im Umfang von 19 Seiten mit einem Textvolumen von 206 Wörtern, illustriert mit 13 abstrakt gehaltenen Bildern. Die Erzählung folgt der Reise eines Babys, das von seiner Mutter in ein Boot gelegt wird und darin davongesegelt, um ein besseres Leben zu finden (siehe Abb. 1).

Diese zeitlose Hoffnung auf ein besseres Leben wird am Ende des Buches mit dem Satz „Wir wollen doch nur ein besseres Leben“ (ebd., 20) manifestiert. Dieser Schlusssatz wird zum Ausgangspunkt eines neuerlichen Aufbruchs ins Ungewisse, an dessen Beginn die Frage steht: ‚Was passiert als Nächstes?‘. Hierauf möchte das Bilderbuch keine endgültige Antwort bieten, sondern explizit neue Fragen provozieren, die die Leser*innen zu einer tieferen Reflexion der eigenen Werte und



Abb. 1: ‚Das Boot: Eine Fluchtgeschichte‘ – Beginn der Erzählung (Bešić & Bešić 2019, 1)

Normen sowie der gesellschaftlichen Wirklichkeit anregen sollen (vgl. Melrose 2019, o.S.): „Was denkst du, passiert als Nächstes?“ oder „Was *sollte* als Nächstes passieren?“

Die Geschichte greift klassische Narrative auf (Moses-Zyklus) und bietet einen schulischen Thematisierungsrahmen für aktuelle Ereignisse und Berichte, mit denen Schüler*innen aller Altersstufen tagtäglich konfrontiert werden, wie z.B. Pressemeldungen über den dreijährigen Aylan Kurdi, der im Jahr 2015 an der türkischen Küste ertrank (vgl. Faller 2019).

3 Das Forschungsprojekt

Dieses Buch bildet den zentralen Gegenstand im begleitenden Forschungsprojekt (2019-2020) sowie die Ausgangsbasis für die Auseinandersetzung mit dem Thema Flucht. Das vorrangige Ziel bestand darin, die Thematik spezifisch in der Primarstufe explorativ zu erforschen und dazu innovative, praxisrelevante und wissenschaftlich fundierte Unterrichtsmaterialien zu entwickeln. Dabei wurden die Möglichkeiten und Grenzen, die sich aus der Arbeit mit dem Buch für Lehrpersonen (im Folgenden: LP) ergeben, sowie die Frage, ob bzw. wie das Thema Flucht in der Primarstufe erfolgreich adressiert werden kann, fokussiert.

3.1 Methodischer Hintergrund und Setting

Für die Realisierung dieser forschungsleitenden Zielsetzungen wurde der DBR-Ansatz gewählt (vgl. McKenney & Reeves 2018), weil bei diesem, neben der grundlegenden Beforschung des Themenfeldes und der Gewinnung von wissenschaftlichen Erkenntnissen, explizit auch das Erzielen von bildungspraktisch relevanten Ergebnissen und das Designen von einsatzfähigen bzw. praxisrelevanten Artefakten zentral sind (vgl. ebd.).

Folgend der DBR-Methodik wiederholten sich im Laufe des Projekts im Rahmen eines iterativen Vorgehens die systematische Entwicklung, Durchführung, Überprüfung und Neugestaltung (vgl. ebd.) der Unterrichtsmaterialien. Dieser Prozess wurde über das erste Halbjahr des Schuljahres 2019/20 hinweg durchgeführt. Dabei standen die beteiligten LP in der Rolle von Designerinnen im Vordergrund. Die Forschungsteammitglieder fungierten primär als Inputgeberinnen, indem sie wissenschaftliche Erkenntnisse zur Design-Methodik einbrachten und gezielte Impulse für den Fortgang des Entwicklungsprojektes und der Begleitforschung setzten. Die Schüler*innen (im Folgenden: SuS) waren durch ihr unmittelbares Feedback zu den Materialien ebenfalls in der Rolle von Inputgeber*innen aktiv. Die systematische wissenschaftliche Begleitung realisierte sich mittels teilnehmender Unterrichtsbeobachtungen und dokumentierter Reflexionsgespräche. Die Unterrichtsbeobachtungen (n=5) fanden zu Beginn der Auseinandersetzung im Unterrichtsgeschehen mit dem Buch bzw. begleitend zum Einsatz der ersten entwickelten Materialien statt. Ziel der Beobachtungen war es, einerseits die Interaktion der SuS mit dem Buch und den Materialien zu erfassen und andererseits ihre offenen Fragen zu dokumentieren, die in weiteren zu entwickelnden Unterrichtsmaterialien aufgegriffen und behandelt werden sollten.

Die Reflexionsgespräche (n=5) fanden zwischen den LP und den Forscherinnen während des Schulhalbjahres einmal im Monat statt. In diesen Gesprächen wurden die Rückmeldungen der SuS und die Erfahrungen der LP während der Arbeit mit dem Buch und der Materialerstellung diskutiert und seitens der Forscherinnen schriftlich dokumentiert.

3.2 Stichprobe

Am Projekt waren fünf LP aus drei steirischen Volksschulen mit jeweils einer Klasse (mit insgesamt 110 SuS) sowie zwei Forscherinnen beteiligt. Jeweils zwei LP unterrichteten eine zweite bzw. eine dritte Klasse und eine LP eine erste Klasse. Den Zugang zu den beteiligten LP erhielten die Forscherinnen durch eine LP, mit der sie bereits in anderen Projekten zusammenarbeiteten. In diesem Projekt fungierte diese LP gewissermaßen als ‚Gatekeeper‘. Dadurch wurde nicht nur der Zugang zum Forschungsfeld erleichtert, sondern auch die Selbstaktivierung für das Projekt sowie eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten gewährleistet.

Die involvierten LP berichteten, dass das Thema Flucht in ihren Klassen nicht nur aufgrund der Klassenzusammensetzung (in jeder Klasse gab es mindestens ein Kind mit Fluchterfahrung), sondern auch aufgrund der medialen und gesellschaftlichen Präsenz relevant sei. Daher war es ihnen wichtig, dieses Thema in ihren Klassen zu bearbeiten.

3.3 Entwicklung und Implementierung der Unterrichtsmaterialien

Der Designprozess der Unterrichtsmaterialien begann mit einem Treffen mit den beteiligten LP im September 2019, in dessen Rahmen das Buch vorgestellt, der Ablauf besprochen und Ideen für eine mögliche Integration des Buches in den Unterricht entwickelt wurden. Im Oktober 2019 begannen die LP – zunächst jede für sich – die ersten Materialien bzw. Methoden zu entwickeln und im Unterricht zu erproben. Die so entstandenen Materialien wurden in ständigem Austausch mit den anderen teilnehmenden LP im Anschluss zur weiteren Erprobung zur Verfügung gestellt. Während dieser Zeit trafen sich die LP einmal pro Woche für ca. eine Stunde, um die entwickelten Materialien und das weitere Vorgehen zu besprechen. Zentral war hierbei, dass alle entwickelten Materialien in direktem Bezug zu den Inhalten und Zielen des VS-Lehrplans (vgl. BMBWF 2020) standen, um eine sinnvolle Integration in den Unterricht zu ermöglichen.

Nach dem jeweiligen Einsatz der einzelnen Materialien im Unterricht wurde das Feedback der SuS im Rahmen eines Sesselkreises eingeholt und dokumentiert. Dabei wurde gefragt, was den SuS bei der Implementierung gefallen hat, was nicht und was sie anders machen würden. Von den SuS kamen zahlreiche Vorschläge, sowohl thematischer als auch methodischer Natur (z.B. Stunde zur Bildnerischen Erziehung, in der sie ‚Willkommensplakate‘ malen können; Partner*innen- vs. Gruppenarbeit). Die LP machten sich außerdem Notizen zur Eigenreflexion der Unterrichtseinheiten (was hatte ihrer Meinung nach gut funktioniert, was nicht?). Neben dem Feedback der SuS und der eigenen Unterrichtsreflexion flossen auch die Mitschriften aus den Unterrichtsbeobachtungen in die Materialentwicklung ein.

So wurde beispielsweise, als das Buch vorgelesen wurde, beobachtet, dass die SuS spezifisch die Frage ‚Wieso ein besseres Leben, was war falsch mit dem alten?‘ stellten. Daraus entstanden Diskussionen darüber, was Menschen dazu bewegt, ihr Heimatland zu verlassen oder eine Mutter, ihr Kind allein auf den Weg in ein neues Land zu schicken. Als Reaktion darauf wurden Materialien entwickelt, die explizit diese Fragen aufgriffen (z.B. zum Thema ‚Push- und Pull-Faktoren‘).

Im Dezember 2019/Januar 2020 wurden die entstandenen und erprobten Materialien von der LP in der Gatekeeper-Funktion zu einem Materialpaket zusammengestellt und mit dem Forschungsteam in dieser präfinalen Version kritisch diskutiert, evaluiert und schlussendlich konsensual vor dem Hintergrund der Zielsetzungen des Forschungsprojektes validiert.

4 ‚Das Boot‘ – Materialien

Das Materialpaket bietet in seiner aktuellen Fassung Produkte, die jeweils zu unterschiedlichen Phasen in der Arbeit mit dem Buch (vor, während und nach der Arbeit mit dem Buch) eingesetzt werden können. Sie bestehen aus einseitigen Beschreibungen von Unterrichtsstunden im A4-Format und beinhalten die Rubriken ‚Übersicht‘, ‚Ablauf der Stunde‘, ‚Lehrplanbezug‘, ‚Methodische Überlegungen‘ und ‚Materialien‘ (Abb. 2).

Vor der Arbeit mit dem Buch


Ablauf der Stunde

1. Die Lehrperson verteilt Bilder aus dem Buch in der Klasse (Boden, Wände etc.).
2. **Einzelarbeit:** Die Schüler*innen erhalten den Auftrag, in der Klasse herumzugehen und schweigend die einzelnen Bilder zu betrachten. Musik kann im Hintergrund spielen.
3. **Plakate schreiben:** Die Lehrperson hängt drei große Plakate im Klassenraum auf (Titel der Plakate: Nomen, Verben, Adjektive).
 - a) Die Schüler*innen erhalten den Auftrag, ihre Assoziationen zu den Bildern in einem ersten Schritt auf Klebezettel (ev. unterschiedliche Farben) zu schreiben.
 - b) Die Schüler*innen sollen diese in einem weiteren Schritt auf das jeweilige Plakat kleben.
4. **Gruppendiskussion:** Zuerst werden die einzelnen Plakate besprochen und dann der Zusammenhang mit dem Buch hergestellt.
5. **Moderationsleitende Fragen:**
 - Was glaubt ihr, passiert in dem Buch?
 - Warum sind diese Figuren auf einem Boot?
 - Wohin wollen diese Figuren? Wohin fährt das Boot?
 - Wie lange sind sie auf dem Boot?
 - Wie ist die Stimmung in dem Buch?
 - Ist es eine glückliche Geschichte? Eine traurige Geschichte? etc.

Das Boot: Bilder im Unterricht

Übersicht

Die Schüler*innen machen sich mit den Bildern des Buches „Das Boot“ bekannt und verschriftlichen ihre Assoziationen zu den Bildern. Diese Assoziationen werden auf vorgefertigte Plakate in die Wortarten: Nomen, Verben und Adjektive aufgeteilt. Bei dieser Aufgabe beschäftigen sich die Schüler*innen nicht nur mit den Wortarten, sondern über darüber hinaus auch, ihre Gedanken/Assoziationen zu dem Buch zu ordnen und zu verschriftlichen.



Variation: Titel mit den drei Wortarten formulieren

Lehrplanbezug

Sprache, Sprechen, Vorbereitung auf Lesen und Schreiben:


- Bilderbücher anbieten, die Unbekanntes beinhalten (wie Kinder in anderen Ländern leben)
- Bilderbücher, Geschichten und Gedichte im Zusammenhang mit aktuellen Erlebnissen der Kinder anbieten (Geburtstag, Streit, ...)
- Bilder aus Büchern anbieten

Methodische Überlegungen

Die Schüler*innen erhalten durch die Einzel- und Großgruppenarbeit die Möglichkeit, sich mit den einzelnen Bildern bzw. Bildinhalten und ihrer Repräsentationsmacht auseinanderzusetzen. Das Ziel ist es, die Auseinandersetzung mit dem Buch anzuregen. Durch moderationsleitende Unterstützung der Lehrperson nähern sich die Schüler*innen langsam an das Thema des Buches an.

Materialien

- Bilder zum Ausdrucken: <http://www.the-immigration-boat-31673.com/assets/downloads/IMAG-ESK.pdf>
- Klebezettel, Plakate, Stifte



Seite 1

Abb. 2: Beispiel Materialien

Es wurden neun Produkte entwickelt, die sich auf den VS-Lehrplan (vgl. ebd.) beziehen und die Themenbereiche ‚Erfahrungs- und Lernbereich Gemeinschaft‘ und ‚Erfahrungs- und Lernbereich Zeit‘ im Kontext des Pflichtgegenstandes Sachunterricht fokussieren. Bei den Bildungs- und Lehraufgaben liegt der Fokus auf ‚Sprache, Sprechen, Vorbereitung auf Lesen und Schreiben‘ und ‚Deutsch, Lesen, Schreiben‘ im Kontext des Pflichtgegenstandes Deutsch. Daraus ergibt sich auch ein zeitgemäßes primärpädagogisches Setting für die Realisierung eines sprachsensiblen Fachunterrichts. Welche Materialien gut aufeinander aufbauen bzw. nacheinander eingesetzt werden sollten, wurde in den veröffentlichten Materialien als Empfehlung für eine zielführende methodisch-didaktische Umsetzung vermerkt.

5 Erfahrungen mit dem Buch und DBR

5.1 Auswertung

Die während der Reflexionsgespräche entstandenen Protokolle und die von den LP verfassten schriftlichen Dokumentationen der Unterrichtseinheiten sowie der Feedbackrunden mit den SuS wurden als textliches Ausgangsmaterial definiert und computergestützt mittels strukturierender qualitativer Inhaltsanalyse induktiv ausgewertet (vgl. Kuckartz 2016). Die Codierung der Texte erfolgte im Forschungsteam in einem ersten Schritt unabhängig voneinander und in einem zweiten Schritt als ‚Intercoder-Prozess‘ mit dem Ziel der Bearbeitung von Codierdifferenzen. Dabei wurden Kategorien gebildet, die sich entweder auf das Buch oder den DBR-Prozess beziehen. Die buchbezogenen Kategorien sind: 1) kindgerechte Darstellung von Flucht; 2) keine stereotype Darstellung von Menschen auf der Flucht; 3) Raum für (eigene) Interpretation; 4) Förderung von Empathie; und 5) Wahrnehmung von Vielfalt als Bereicherung. DBR-prozessbezogene Kategorien sind: 1) kooperatives Arbeiten mit den SuS; und 2) kooperatives Arbeiten zwischen den LP.

5.2 Ergebnisse

Besonders relevant für diesen Beitrag sind die Ergebnisse hinsichtlich der Frage, ob das Thema Flucht im Unterricht in der Primarstufe erfolgreich behandelt werden kann. Diese Frage wurde von den LP positiv beantwortet. Die Arbeit mit dem Buch repräsentiere eine Möglichkeit, das Thema explizit im Kontext des Grundschulalters erfolgreich behandeln zu können. Dabei wurden besonders die geringe Wortzahl und die Illustrationen positiv hervorgehoben. Außerdem zeigte sich, dass die LP durchaus überrascht waren, welches Diskussionsniveau in den Dialogen mit den SuS durch die Arbeit mit dem Buch realisiert werden konnte und dass diese auch Verbindungen zwischen dem Buch und neueren medialen Berichterstattungen über Flüchtlinge selbstständig herstellten. Die initiierten Unterrichts- und Bildungsprozesse stellten sowohl für die beteiligten SuS als auch LP wirkungsvolle Lernanlässe dar, die in dieser Form neuartig waren.

Des Weiteren wurden den LP zufolge die SuS dazu angeregt, einen Perspektivenwechsel vorzunehmen und so ein Verständnis für die Gründe von Flucht zu entwickeln. Somit wurden Geflüchtete entsprechend den Empfehlungen für die Unterrichtsgestaltung zum Thema Flucht und Migration von Padberg, Pichler, Hintermann und Baumann (2016, 202) „nicht nur als ‚Objekte‘ im Unterricht besprochen“. Zusammengefasst empfanden die LP das Buch als vielschichtige und praktische Unterrichtsgrundlage für die Bearbeitung der komplexen Thematik. Dieses repräsentiert aus ihrer Sicht eine gute Ausgangsbasis für die Entwicklung und den Einsatz von kooperativ designten Unterrichtsmaterialien und -methoden.

Hinsichtlich der Entwicklung dieser Materialien zeigte sich, dass der DBR-Ansatz die Überwindung von Grenzen zwischen Praxis und Wissenschaft ermöglicht, indem im Rahmen des iterativen Prozesses das Feedback und somit die Interessen der SuS an einem Thema direkt in den Unterricht eingebracht wurden. Dies erlaubte auch, dass die Grenzen zwischen LP als Lehrende und SuS als Lernende aufgelöst wurden, da beide Gruppen in der Materialentwicklung beteiligt waren. Dadurch wurde die unmittelbare (Praxis-)Relevanz der Materialien erhöht. Ein weiterer positiver Aspekt des DBR-Ansatzes aus der Sicht der LP war die erhöhte Kooperation untereinander, welche als bereichernd empfunden wurde. Als Grenze des Ansatzes kann der große zeitliche Aufwand gesehen werden, der durch den iterativen Prozess notwendig ist.

6 Fazit

Im Rahmen des hier vorgestellten explorativen DBR-Projektes entstanden in enger Zusammenarbeit mit Lehrpersonen, Schüler*innen und Forscherinnen Materialien, die einen Einstieg in das Thema Flucht ermöglichen. Diese bearbeiten ein weithin präsent, aber teilweise noch wenig bearbeitetes Thema im Schulalltag der Primarstufe. Sie zielen darauf ab, variantenreiche Möglichkeiten zu eröffnen, um mit Volksschüler*innen in einen Dialog über Flucht und Migration zu treten, die Thematik aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten und gerahmt vom VS-Lehrplan (vgl. BMBWF 2020) zu bearbeiten.

Die Ergebnisse des Forschungsprojektes lassen den Schluss zu, dass die Thematik Flucht in der Primarstufe zielführend, wirksam und nachhaltig im Unterricht behandelt werden kann, was langfristig die Entwicklung hin zu einer offenen, reflektierten und inklusiven Gesellschaft unterstützen kann.

Literatur

- Ahrlrichs, J. (2015): Migrationsbedingte Vielfalt im Unterricht: Lehrerhandeln zwischen theoretischen Ansprüchen und praktischen Herausforderungen. Braunschweig.
- Bešić, E. & Bešić, A. (2019): Das Boot: Eine Fluchtgeschichte. Graz.
- Bešić, E., Gasteiger-Klicpera, B., Buchart, C., Hafner, J. & Stefitz, E. (2020): Refugee students' perspectives on inclusive and exclusive school experiences in Austria. In: *International Journal of Psychology*, 55, H.5, 723-731. Online unter: <https://doi.org/10.1002/ijop.12662> (letzter Zugriff: 01.02.2021).
- BMBWF (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung) (2020): Lehrplan der Volksschule. BGBl. 134/1963 idF II 303/2012. Online unter: https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/lp/lp_vs.html (letzter Zugriff: 10.02.2021).
- Faller, H. (2019): Im Namen des Sohnes. In: *Zeitmagazin*, Nr. 42, o.S. Online unter: <https://www.zeit.de/zeit-magazin/2019/42/alan-kurdi-fluechtling-familie-erbil> (letzter Zugriff: 15.11.2020).

- Hintermann, C., Markom, C., Weinhäupl, H. & Üllen, S. (2014): Debating migration in textbooks and classrooms in Austria. In: *Journal of Educational Media, Memory, and Society*, 6, 79-106.
- IDB (Initiative für ein diskriminierungsfreies Bildungswesen) (2020): Diskriminierung im österreichischen Bildungswesen: Bericht 2019. Wien.
- Kater-Wettstädt, L. (2018): Unterricht zum Thema „Flucht und Flüchtlinge“? Eine Analyse von Lehrmaterialien aus dem Internet. In: *Zeitschrift für Bildungsforschung*, 8, 137-152.
- Kuckartz, U. (2016): *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung*. Weinheim.
- McKenney, S. & Reeves, T. C. (2018): *Conducting educational design research*. London.
- Mecheril, P. (2016): Migrationspädagogik – ein Projekt. In: Mecheril, P. (Hrsg.): *Handbuch Migrationspädagogik*. Weinheim/Basel, 8-31.
- Melrose, A. (2019): The Boat. Word & image & refugees inhabiting the language of migration and hospitality is the ongoing story of being and becoming. In: *Axon: Creative Explorations*, 9, o.S.
- Neumann, D. (2015): *Bildungsmedien Online. Kostenloses Lehrmaterial aus dem Internet. Markt-sichtung und empirische Nutzungsanalyse*. Bad Heilbrunn.
- Niehaus, I., Georgi, V., Hoppe, R. & Otto, M. (2015): *Schulbuchstudie Migration und Integration*. Berlin.
- Padberg, S., Pichler, H., Hintermann, C. & Baumann, S. (2016): Flucht und Migration bewegt Schüler/innen, Studierende und Lehrpersonen! Geographiedidaktik und Geographieunterricht für Menschenrechte und gegen Rassismus. In: *GW-Unterricht*, 142, 197-205.
- Sauer, B. & Ajanovic, E. (2012): Schools as a “Protected Space”? Good Practices but Lack of Resources: the Case of Austria. In: Medarc, Z. & Sedmak, M. (Hrsg.): *Children’s Voices: Interethnic Violence in the School Environment*. Koper, 85-121.
- Scheibelhofer, P. (2017): ‘It won’t work without ugly pictures’: images of othered masculinities and the legitimisation of restrictive refugee-politics in Austria. In: *NORMA*, 12, 96-111.
- UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) (2005): *Guidelines for Inclusion: Ensuring Access to Education for All*. Paris.